

ZUR GESCHICHTE DES LANDESMUSEUMS

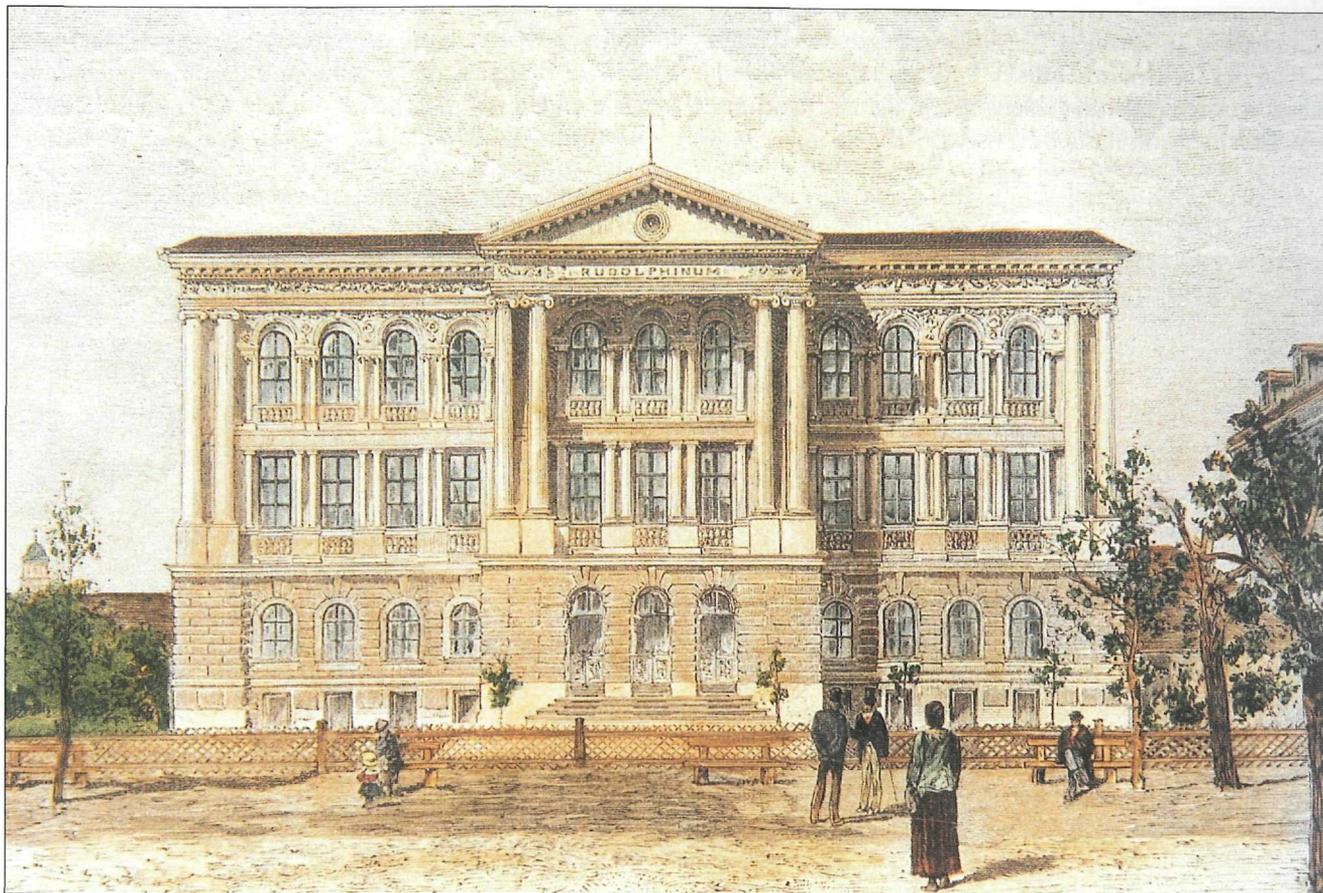


Abb. 1: Das Landesmuseum für Kärnten „Rudolphinum“ in Klagenfurt, Ansicht von Süden. Kol. Druck, um 1885. Foto: U. P. Schwarz, Landesmuseum

„Seine kaiserliche und königliche Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf geruhete diesen Schlussstein zu legen am 10. Juli 1884.“ Diese Inschrift am Schlussstein im Stiegenaufgang zum zweiten Stock des Landesmuseums für Kärnten bezeugt das ehrenvolle Protektorat des 1884 eröffneten Museumsbaues durch Kronprinz Rudolf, nach dem es bis 1918 auch als „Rudolphinum“ bezeichnet werden durfte. Im Ehrenbuch des Landesmuseums haben sich auf der ersten Seite Kronprinz Rudolf und seine Gemahlin Stephanie von Belgien eingetragen und diese allerhöchste Patronanz bestätigt. Der Museumsneubau war notwendig geworden, da die Sammlungen sich derart vermehrt hatten, dass sie in den alten Museumsräumen im Landhaus nicht mehr unterzubringen waren. Die Begründung eines Kärntner Landesmuseums geht in die zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts zurück und folgte dem Vorbild der Museumsgründungen in den österreichischen Kronländern. Als eigentliches Geburtsdatum des Landesmuseums gilt das Jahr 1844: In diesem Jahr kam es in Klagenfurt zur Gründung des Geschichtsvereines für Kärnten. Neben der wissenschaftlichen Forschung wurde auch die Präsentation der bereits

vorhandenen kulturhistorischen Sammlungen im Landhaus als erstes museales Standbein eines Kärntner Landesmuseums betrieben. Dazu kam im Jahre 1848 ein vom im gleichen Jahr begründeten Naturwissenschaftlichen Verein eingerichtetes Naturhistorisches Museum am Kardinalplatz. 1861 mussten die naturhistorischen Sammlungen ebenfalls im Landhaus untergebracht werden, was bei einer ständigen Zunahme von Exponaten und einer gleichbleibenden Raumkapazität zu großen Problemen führte. Aus diesen Überlegungen entstand 1877 ein gemeinsames Komitee aus Vertretern beider Vereine, welches sich mit der Planung für ein eigenes Museumsgebäude zu befassen hatte. Nach den kostenlos von dem aus Klagenfurt stammenden Architekten Gustav Gugitz erstellten Bauplänen wurde am 24. April 1879 der Grundstein für das neue Museum gelegt. Ermöglicht wurde den beiden Vereinen dieses Bauvorhaben durch ein zinsloses Darlehen der Kärntner Sparkasse. In den Jahren von 1879 bis 1883 entstand das neue Museumsgebäude im Baustil des klassizierenden Historismus der Wiener Ringstraßenarchitektur. Die volkskundlichen Schausammlungen des Geschichtsvereines wur-

den nach 1922 mit den Sammlungen der Kärntner Landsmannschaft vereinigt und ab 1925 als „Kärntner Heimatmuseum“ weitergeführt. Nach schweren Bombenschäden im Zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau des Landesmuseums durch Landesmittel, gleichzeitig wurden mit der Neuaufrichtung der kulturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Schausamm-

lungen das Gebäude und die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Kustoden in den Landesdienst übernommen. Eine vertragliche Regelung sichert ab 1974 mit der endgültigen Übertragung der Sammlungen an das Land das weitere Bestehen der Vereine und das erfolgreiche museale und wissenschaftliche Wirken des Landesmuseums für Kärnten.
Friedrich W. Leitner



Abb. 2: Schlussstein vom 10. Juli 1884 im Stiegenhaus des Landesmuseums. Foto: U. P. Schwarz, Landesmuseum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [1999](#)

Autor(en)/Author(s): Leitner Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Zur Geschichte des Landesmuseums. 7-8](#)